



## Liebe Glaubensgeschwister, liebe Freunde,

wer heute in Deutschland nicht in den großen Chor der Vielfalt einstimmt, darf sich nicht wundern, wenn er öffentlich kritisiert wird. Nach einem Vortrag von **Thomas Schneider** Mitte Juli dieses Jahres im Hotel Fränkischer Hof in Rehau titelte die Tageszeitung „Frankenpost“:



Der Evangelische Arbeitskreis der CSU Hochfranken (EAK) hatte unseren Referenten zum Thema „*Ehe und Familie im Kreuzfeuer unserer Gesellschaft*“ eingeladen. Kein einziger Pressevertreter hatte an der Veranstaltung teilgenommen. Stattdessen veröffentlichte die oberfränkische Tageszeitung am 18. August den Kommentar des Journalisten Joachim Dankbar, der Textpassagen aus einer bereits Tage vorher im Hofer „*Blickpunkt*“ veröffentlichten Pressemeldung des EAK einfach abschrieb, Passagen völlig zusammenhanglos zitierte und Schneiders gesellschaftspolitisches Engagement als Christ diffamierte. Also Pressearbeit vom „Feinsten“!

Es freut uns sehr, dass der Vorsitzende des EAK Hochfranken, der CSU-Stadtrat Thomas Lang, der „Frankenpost“ auf Anfrage mitteilte, dass er sich den „Ansichten des Referenten“ anschließen würde. Das ermutigt uns, zu gesellschaftspolitischen Fragen, die letztlich die Weltanschauung von Menschen tangieren, öffentlich Position aus biblischer Sicht zu beziehen.

Bitte unterstützen Sie auch weiterhin unseren Dienst durch Gebet und Spenden. Vielen Dank!

In Christus verbunden grüßen Sie sehr herzlich



**Michael Kotsch**  
Vorsitzender



**Walter Bähr**  
Geschäftsführer

## Themen in diesem BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG:

- Beten für Verstorbene? • „Gender“ verändert die Gesellschaft • Der Esoterik-Markt boomt! • Asylpolitik unter der Lupe • Wenn Hirten geistlich irren...

## Beten für Verstorbene?

von **Michael Kotsch**

Im Gegensatz zur orthodoxen und zur katholischen Kirche kennt die Bibel kein Gebet zu den oder für die Toten. Selbstverständlich kann es angebracht sein, an die Verstorbenen zu denken, im Guten wie im Bösen. Die einen werden als Motivation dienen, die anderen als Warnung. Darüber hinaus brauchen Angehörige einen Menschen, mit dem sie selbst vertrauensvoll zusammengelebt haben auch nicht einfach sofort nach ihrem Ableben vergessen. Erinnerungen dürfen und werden bleiben.

Immer wieder, wo in der Bibel vom Verhältnis zwischen den Lebenden und den Toten die Rede ist, wird unmissverständlich hervorgehoben, dass beide Welten streng voneinander getrennt sind (Lk 16, 19-31). Wenn Gott keine Ausnahme macht, können die Toten keinen Kontakt zu den Lebenden aufbauen und die Lebenden haben keinen Zugang zur Welt der Verstorbenen (5Mose 18, 9-11). Das Totenreich wird als ein in sich abgeschlossener Bereich beschrieben, in dem das zukünftige Schicksal des Menschen bereits festgeschrieben ist (Dan 12, 1f.). Gott untersagt nicht nur Gebete an die Toten, es ist auch vollkommen sinnlos, weil die Verstorbenen die Worte der Lebenden weder hören können, noch können sie unmittelbar ins irdische Leben eingreifen (Pred 9, 5.6.10).

Für einen Toten zu beten ist zumeist ein Ausdruck der Verbundenheit mit dem Verstorbenen. Man will ihm noch irgendwie etwas Gutes tun oder ist sich über dessen Stellung zu Gott im Unsicheren. In der Bibel macht Gott deutlich, dass ein Mensch während seines irdischen Lebens über seinen Glauben an Gott und die Vergebung seiner Schuld entscheiden kann, nicht aber im Totenreich (Hbr 3,7f.; 9,27). Diese Erkenntnis sollte nicht frustrieren oder Angst machen, sondern dazu motivieren, mehr für die Lebenden zu beten und sich um sie zu kümmern (1Tim 2,1.2). Das Gebet für die Toten taugt nicht zur Besänftigung eines schlechten Gewissens für den, der sich zu Lebzeiten zu wenig um einen Verstorbenen kümmerte.



Jeden, der Verwandte oder Freunde durch den Tod verloren hat, sollte das mahnen und herausfordern, die verbleibende Zeit des eigenen Lebens sinnvoll zu nutzen, um mit Gott und Menschen in Ordnung zu kommen. Auch sollte es eine Herausforderung sein, mit den noch Lebenden über Gott zu sprechen. Der Versuch mit Gott über den Verstorbenen zu sprechen muss vergeblich bleiben, weil dieser keine Möglichkeit mehr hat, seine Glaubensüberzeugung zu verändern oder Sündenvergebung zu erhalten.

Ein leichtfertiges Plädoyer für Totengebete trägt unweigerlich zur Verharmlosung des Todes und der Abwertung des irdischen Lebens bei. Statt auf die Notwendigkeit hinzuweisen, sich bewusst für oder gegen Gott zu entscheiden, vertröstet man damit auf eine hypothetische zweite Chance nach dem Tod, wo es mutmaßlich einfacher ist Gott zu akzeptieren. Dadurch entwertet man, vielleicht unwillentlich, das irdische Leben.

## „Gender“ verändert die Gesellschaft

CDU-PODIUM - Kritik an grün-roter Bildungspolitik

Anzeichen für eine grundlegende Veränderung der Gesellschaft sieht der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen, Michael Kotsch. Er nahm an einer Podiumsdiskussion des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) der CDU in Bruchsal bei Karlsruhe teil. Die an der Gender-Ideologie orientierte Bildungspolitik in Baden-Württemberg führe zur Zersetzung der bewährten klassischen Familie, sagte er vor 550 Besuchern. Der Gender-Ideologie zufolge kann jeder Mensch unabhängig von seinem biologischen Geschlecht wählen, ob er als Mann oder Frau oder als etwas Drittes leben wolle. Die Fixierung auf elementare soziale Rollen als Mutter und Hausfrau sei auf die Erziehung zurückzuführen und müsse überwunden werden. Laut Kotsch will die grün-rote Landesregierung in den Schulen für sexuelle Vielfalt werben lassen. Durch „staatlich verordneten Gesinnungsunterricht“ werde die Erziehungshoheit der Eltern geschwächt.

### Lob für den Widerstand gegen Umerziehung

Die LSBTTI-Lobby (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Transsexuelle, Intersexuelle) versuche, mit ihrer Propaganda die Vorgaben des Grundgesetzes und der Landesverfassung außer Kraft zu setzen, kritisierte Kotsch.

Die Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“, die Publizistin Birgit Kelle, warf der LSBTTI-Lobby vor, „immer dreister und totalitärer aufzutreten“, um andere Meinungsäußerungen zu verhindern. Sie lobte den breiten Widerstand gegen ein staatliches Umerziehungsprogramm an Baden-Württembergs Schulen, Kindergärten und sozialen Einrichtungen. 192.000 Unterschriften unter eine Petition und mehrere Demonstrationen in Stuttgart hätten verhindert, dass die Landesregierung bisher ihre Pläne umsetzen konnte.

### CDU-Kandidat will nicht Randgruppen fördern

Der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Guido Wolf, kündigte an, im Fall seiner Wahl zum nächsten baden-württembergischen Ministerpräsidenten „Politik für die Mitte und das Ganze der Gesellschaft“ zu machen, statt Randgruppen zu hofieren. Eheleute sollten selbst entscheiden können, wie sie ihr Familienleben gestalten wollen. (Erstveröffentlichung in ideaSpektrum 37.2015).



v.l.: Michael Kotsch, Guido Wolf, Birgit Kelle, Willi Funk. Foto: PR

## Der Esoterik-Markt boomt!

von Ernst-Martin Borst

Fachleute beziffern den Jahresumsatz im Bereich Esoterik in Deutschland über 25 Milliarden Euro. Die tatsächliche Zahl dürfte jedoch um ein Vielfaches höher liegen. Durch unterschiedliche Sichtweisen - was ist der Esoterik zuzuordnen und was nicht - kommt es entsprechend zu niedrigeren oder höheren Umsatzzahlen.

### Der Buchmarkt ist überschwemmt

Der Buchmarkt ist nahezu überschwemmt von Büchern mit esoterischen Inhalten. In Buchhandlungen und Online-Shops ist derartige Literatur nicht nur unter der Rubrik „Esoterik“, sondern auch unter Medizin, Kochen, Sport, Wissenschaft, Sachbuch, Belletristik, Hobby, Religion und Philosophie zu finden.

### A wie Amulett bis zu Z wie Zen-Zimmerbrunnen

Der sogenannte Zubehörmarkt bietet ein riesiges Potential. Von A wie Amulett bis Z wie Zen-Zimmerbrunnen wird in Esoterikläden und im Versandhandel alles angeboten. Das gesamte Sortiment ist sehr umfangreich: Pyramiden, Pendel, Tarotkarten, Räucherstäbchen, Heilsteine, Glückskerzen, Halsketten, Schmuck, Buddhafiguren, Engel,

Feen, Textilien und vieles mehr. Auch in vielen Buchläden, Apotheken, Kaufhäusern, Drogeriemärkten und Kunstgewerbebetrieben wird dieses „Zubehör“ dem Kunden angeboten.

### **Esoterik erobert auch den Lebensmittelmarkt**

Auch den Lebensmittelmarkt samt seinem breiten Sortiment an Nahrungsergänzungsmitteln hat die Esoterik längst erobert: Magische Puder, Öle und Salben; esoterische Seifen, Vitalstoffe und Teemischungen; Bach-Blüten. Obst und Gemüse aus esoterischem oder anthroposophischem Anbau stehen ganz oben auf den Bestsellerlisten.

### **Die Nachfrage an „Heilern“ wächst**

Schätzungsweise 10.000 Geistheiler bieten in Deutschland ihre Dienste an. Über 3 Millionen Menschen nehmen jährlich solche Dienste in Anspruch. Neben den Geistheilern kommen weitere praktizierende Esoteriker hinzu, die unter mannigfaltigen Bezeichnungen auftreten: Wahrsager, Kartenleger, Guru, Esoterischer Therapeut, Schamane, spiritueller Lehrer, Reiki-Meister und auch esoterisch ausgerichtete Heilpraktiker und Ärzte. Die Nachfrage ist steigend. Private Krankenversicherungen bieten ihren Kunden Tarife an, über die auch diese Leistungen finanziert werden. Aber auch die gesetzlichen Krankenkassen öffnen sich mehr und mehr für esoterische Praktiken.

### **Bundesweit: Esoterikmessen**

In vielen deutschen Städten finden kleinere und größere Esoterikmessen und Esoteriktage statt. Auf diesen Podien wird dem Publikum alles gezeigt, was die Esoterik zu bieten hat. Unsere Arbeitsgemeinschaft plant für 2016 den Besuch einer solchen Messe, um fundiert über Veränderungen auf diesem Markt informieren zu können.

### **Was ist das Erfolgsrezept der Esoterik?**

Die Kirchen sind als Botschafter der biblischen Wahrheit weitgehend kraftlos geworden und versagen immer mehr. Ihrem Auftrag, Wegweiser zum wahren Leben zu sein, kommen sie größtenteils nicht mehr nach. Auch die Politik zeigt keine Perspektive mehr auf und hilft beim allgemeinen Werteverfall fleißig mit. Egal wo der Mensch hinschaut: Es fehlen Vorbilder. - Dieses große Vakuum füllt die Esoterik mit ihren umfangreichen „Sinn-Angeboten“. Sie verspricht Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg, Krankheilung, erfüllte Sexualität, Reichtum, glückliche Partnerschaft. Summa summarum: ein scheinbar erfülltes Leben.

### **„Christliches“ in der Esoterik?**

Wer sich im Esoterik-Markt umschaute stellt fest, dass dort auch „Christliches“ zu finden ist: Bücher mit Titeln wie „Die Kraft des Betens“, „Denn Christus lebt in jedem von euch“, „Einmal Himmel und zurück“, „Das esoterische Christentum“, „Christus Verkörperungen“, „Die Botschaft der Engel“, „Die helfenden Engel“ und unzählige andere Titel. Auch Gegenstände wie Engel, Kreuze und Kerzen mit christlichen Motiven sind zu entdecken, die scheinbar alle auf Jesus und die Bibel hinweisen. Aber stimmt das? Nun, in der Esoterik hat alles Platz. Wir finden dort das Gedan-

kengut aus vielen Religionen und Weltanschauungen. Da hat der Hinduismus genauso Platz wie der Schamanismus. Ob Christliches, Anthroposophisches, Buddhistisches, Taoistisches und sogar Satanistisches. Die Esoterik schließt keine Weltanschauung aus. - Wenn die Esoterik von Gott spricht, meint sie nicht den Gott der Bibel. Sie meint einen unpersönlichen Gott und spricht dann vordergründig von kosmischer Energie. Wenn die Esoterik von Jesus spricht, meint sie nicht den Jesus Christus der Bibel, der für die Menschen am Kreuz gestorben und von den Toten auferstanden ist. Sie meint einen Lehrer, Propheten oder Geistheiler.

### **Bewertung der Esoterik aus biblischer Sicht**

Welche Motive treiben den Menschen dazu, sich mit Esoterik zu beschäftigen und andere damit zu begeistern?

#### **1. Der Mensch ist auf Gewinn aus**

Nach Tit 1,10+11 betreibt der Mensch das Geschäft der Esoterik aus rein wirtschaftlichen Gründen. Dieser Hinweis dürfte auch heute noch aktuell sein. Denn viele Anbieter glauben selbst nicht ernsthaft an das, was sie anderen präsentieren. Es geht ihnen um Gewinnmaximierung.

#### **2. Der Mensch wird von Satan verführt**

Die Bibelstelle 2Kor 11,13-15 spricht für sich: *»Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die die Gestalt von Aposteln Christi annehmen. Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an; es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen; und ihr Ende wird ihren Werken entsprechen.«*

#### **3. Der Mensch glaubt, was ihm zusagt.**

Nach 2Tim 4,3-4 wollen die Menschen nicht mehr auf Gottes Wort hören und suchen sich deshalb genau das heraus, was ihnen gefällt.

#### **4. Der Mensch wird von Gott in Irrtümer geführt.**

Aus 2Thess 2,10-11 ist erkennbar, dass auch Gott selbst Menschen in Irrtümer hineinführt. Wenn ein Mensch ganz konkret die Wahrheit Gottes erkannt, diese jedoch nicht angenommen hat, kann es ein Zuspät geben. So kann es sein, dass Gott selbst den Menschen verblendet und ihn in Irrtümer schickt. Die Bibel warnt an vielen Stellen vor Irrlehrern, falschen Christussen, falschen Propheten, falschen Lehrern. Sie nennt aber auch beispielhaft ganz konkrete Praktiken: Totenbefragung, auf Vogelgeschrei und bestimmte Tage achten, Beschwörungen und Menschenopfer u.a. (z.B. 5Mo 18,9-14).

### **Wie sollen Christen mit Esoterik umgehen?**

#### **1. Die Not der Menschen erkennen**

Die Bibel zeigt, wie von Gott Beauftragte die Not der Menschen gesehen haben. Der Apostel Paulus hörte den Ruf aus Mazedonien „Komm herüber und hilf uns!“, folgte diesem Ruf und half den Menschen. Christen sind aufgerufen, die Not der Menschen zu erkennen und ihnen christusgemäß zu helfen. Am besten geschieht das, wenn

ihnen gesagt wird, dass es einen lebendigen Gott gibt, der allen Menschen offenbart hat, dass sie weder tote Steine noch Götzen und Götter, weder kosmische Energien noch andere von Menschen erfundene esoterisch behaftete Dinge mit vermeintlich heilbringender Wirkung brauchen, sondern allein den Heiland und Retter Jesus Christus.

## 2. Prüft alles!

Christen sollten sehr wachsam sein, täglich die Bibel lesen und sich Wissen aneignen. Esoterische Hintergründe sind oft nicht sofort klar erkennbar. In Kirchen und Gemeinden versucht der Feind Gottes mit esoterischem Gedankengut immer stärker einzudringen. Dennoch brauchen Christen keine Angst zu haben, denn Jesus Christus spricht im Johannesevangelium (16,33): „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

## Asylpolitik unter der Lupe

von Roland Kirsch (Luxemburg)



In diesen Tagen, Anfang September 2015, ging ein Bild durch die ganze Welt. Es zeigt ein Flüchtlingskind, das tot an einem türkischen Strand liegt, ertrunken auf der Flucht. Ein solches Bild kann niemanden ungerührt lassen. Ich erdreiste mich aber zu behaupten, dass gerade das der Zweck seiner Veröffentlichung war. Es soll unseren Blick auf DAS Thema dieser Tage lenken: das Flüchtlingsdrama. Gleichzeitig aber lenkt es uns ab von den etwa 30.000 Kindern, die jeden Tag (!) auf dieser Welt einen qualvollen Tod erleiden durch vermeidbare Krankheiten,

Hunger und Durst, oder durch Kriegsgeschehen, und das zum Teil als Kriegssoldaten.

Jeden Tag klopfen Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern - zum Teil auch mit Kindern - an unsere Türen, um Hilfe zu finden. Menschen in der Not verdienen unser Mitleid; Mitleid aber darf uns nicht blind machen für Fakten, die diese Menschen zu uns geführt haben, sowie für die Einstellung, die viele dieser Menschen denen gegenüber haben, die ihnen helfen.

## Flüchtlinge und der Exodus

Ohne zu zögern bezeichnen wir sie als „Flüchtlinge“. Ein Großteil von ihnen ist das aber nicht. Laut Artikel 1A der Genfer Flüchtlingskonvention ist ein Flüchtling eine Person, die „aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will.“ Das gilt beispielsweise für Menschen, die aus Syrien, aus dem Afghanistan oder aus verschiedenen Regionen der südlichen Sahara kommen. Ihnen sollen wir unsere Solidarität zukommen lassen.

Alle anderen sind keine Flüchtlinge, sondern illegale Einwanderer. Als solche werden sie auch in vielen anderen EU-Ländern bezeichnet. Um in ein fremdes Staatsgebiet einzuwandern gibt es Gesetze und Regeln, die eine Prozedur festlegen, die es zu befolgen gilt. Wer die Bedingungen erfüllt und die benötigten Unterlagen vorlegen kann, erhält eine Einreisebewilligung. Jeder, der diese Prozedur nicht durchläuft, der die Bedingungen nicht erfüllt und trotzdem einreist, ist illegal im Land. Es ist Aufgabe des Staates, das Einhalten von Gesetzen zu kontrollieren und Verstöße dagegen zu ahnden, und nicht diese illegale Einreise noch zu fördern. Sehr oft hört man das Argument, es würde diesen Menschen in ihrem Lande schlecht gehen.

Konto-Nr. des Auftraggebers

### Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Konto-Nr. Kreditinstitut

Auftraggeber/Empfänger

Kunden-Nr.:

Rechnungs-Nr.:

Rechnungsdatum:

### Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

### Sparkasse Lemgo

Angaben zum Zahlscheinempfänger: Name, Vorname / Firma (max. 27 Stellen)

A G W E L T e. V.

IBAN

DE 67 48 25 01 10 00 05 11 23 21

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

W E L A D E D 1 L E M

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Zahlungsempfänger)

S p e n d e

noch Verwendungszweck (insgesamt 2 Zeilen à 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber / Einzahler: Name / Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfnr. Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen ausfüllen)

Datum

Unterschrift(en)

Dem ist entgegenzuhalten, dass es noch viel mehr Menschen schlecht geht und dass man sie nicht alle aufnehmen kann. Das ist richtig, trifft aber nicht den Kern des Problems. Mit der deutschen Asylpolitik - die aber nur zum Teil das ist, was sie vorgibt, denn ein Wirtschafts"flüchtling" hat kein Anrecht auf Asyl - wird ein Pflaster auf das Krebsgeschwür geklebt, damit wir es nicht mehr sehen. Wenn wir die Ursache dieses Exodus nicht bekämpfen, werden wir den Exodus selbst auch nicht in den Griff kriegen, sondern ihn eher noch fördern. Hier ist Politik gefragt! Anstatt über Kritiker der aktuellen Asylpolitik herzufallen und sie als Pack, Nazis und Dunkeldeutsche zu betiteln, sollten die politisch Verantwortlichen sich vielmehr mit den Ursachen der aktuellen Probleme befassen. Mit Sicherheit scheuen sie sich vor dieser Aufgabe, sind es doch gerade sie, die mit ihrer Politik am Ursprung der Probleme stehen.

### Was sind die Ursachen der Völkerwanderung?

**Beispiele gefällig? Es gibt deren mehr, als den Verantwortlichen lieb sein kann. Hier nur ein paar.**

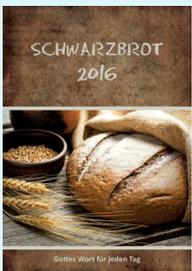
- Freihandelsabkommen mit verschiedenen zentralafrikanischen Ländern erlauben es der deutschen Lebensmittelindustrie, Waren ohne Einfuhrbesteuerung zu exportieren. So werden z.B. Hühnerreste (d.h. das was als Rest bleibt, wenn Schenkel und Brustfleisch zu Geld gemacht worden sind) zu Spottpreisen auf dem afrikanischen Markt angeboten; Hühner aus lokalen Zuchtfarmen sind nicht mehr konkurrenzfähig, Züchter müssen ihre Farmen schließen und Angestellte entlassen.
- In den Ländern am Horn von Afrika werden die Bauern aus ihren Dörfern verjagt, um großen Multis zu erlauben, Mais in gigantischen Mengen auf ihren Feldern anzubauen, damit Europa Biodiesel verkaufen kann, weil anscheinend sonst das Weltklima nicht zu retten sei. Was, oder besser wer hier nicht mehr zu retten ist, ist sonnenklar: Es sind diejenigen, die mit ihren menschenverachtenden Geschäften diese Situation überhaupt erst heraufbeschworen haben.

- In den gleichen Ländern sind Nichtregierungsorganisationen damit beschäftigt, ermutigt durch fette EU-Subventionen, den „dummen Eingeborenen“ zu zeigen, weshalb sie mit ihrer primitiven Lebensführung überhaupt nicht glücklich sein können. So werden neue „Dörfer“ aufgebaut – Ghettos wäre wohl eine passendere Bezeichnung – wo sie zusammengepfercht und auf Kosten der EU-Bürger so lange verwöhnt werden, bis sie vollständig vergessen haben, wie glücklich sie vor Jahren in ihrem primitiven Dörfchen mit ihren selbstgebauten Strohhütten waren. Eine Gruppe von ihnen hat jetzt eine klimatisierte Sporthalle gefordert, um Rugby zu spielen. Vor wenigen Jahren noch sind sie mit großer Freude auf einem staubigen Dorfplatz einem Ball hinterher gerannt und haben sich keine Gedanken über das Wort „klimatisiert“ gemacht.

- Wer von unseren Politikern hat sich schon mal Gedanken darüber gemacht, was geschieht, wenn wir mit allen Mitteln versuchen, einen Exportüberschuss zu erwirtschaften? Sind sie sich der Tatsache bewusst, dass jeder Euro, der den Überschuss ausmacht, irgendwo in der Welt als Defizit auftaucht? Wie ehrlich sind die Tränen, die wir verdrücken, wenn wir von Armut in Ländern hören, die Defizit erwirtschaftet haben? Wer kann davon profitieren, wenn wir Armut exportieren, die Armen unter größten Entbehrungen und Gefahren zu uns kommen lassen, um ihnen dann großzügig mit Almosen unter die Arme zu greifen?

- Wie hypokritisch muss ein Politiker sein, der mit großem Pathos Kriegsoffer im Nahen Osten und in Nordafrika bedauert, wenn man weiß, dass sein Land massiv Waffen in diese Region liefert. Waffenembargos werden ganz elegant durch Lieferungen des Kriegsarsenals an den Katar umschifft.

- Was sind die Bilder wert, die mit großer Regelmäßigkeit über Rettungsaktionen im Mittelmeer berichten, wenn wir die Realität genauer unter die Lupe nehmen: Die Zahl der Ertrunkenen stieg von 500 (2012) über 700 (2013) auf fast 3000 (2014) und 3250 (Januar bis August 2015). Die Rettungsaktionen haben den Schleppern noch mehr Kun-



### Schwarzbrot 2016

Mit einem Wort für den Tag, einer Tageselektur, mit Fragen zum Nachdenken und einem Sonntags-Rätsel laden wir Sie ein, die biblische Botschaft zum täglichen Begleiter werden zu lassen. Gottes Wort hat eine durchschlagende und lebensverändernde Wirkung. Christen brauchen es täglich, damit sie nicht vom widergöttlichen Zeitgeist in die Irre geführt werden. Das „Schwarzbrot 2016“

soll helfen, die liebende, tröstende, erbauende und mahnende Botschaft des himmlischen Vaters und Seines geliebten Sohnes als feste Nahrung aufzunehmen. In einem alten Kirchenlied von Benjamin Schmolck heißt es: „Jesus soll die Losung sein!“ Das „Schwarzbrot 2016“ will Ihnen die wunderbare Botschaft der Bibel schmackhaft machen. Dazu wünschen wir Ihnen viel Freude und Gottes Segen!

mit Lesezeichen, 208 Seiten, Paperback.

**Bestell-Nr. 548274**

**€ 3,50**



### Leben im Zeichen des Kreuzes

Joachim Cochlovius

Die vorliegende Auslegung des Römerbriefs ist aus vielen Jahren Lehr- und Seminartätigkeit des Verfassers erwachsen. Sie bemüht sich, dieses zentrale Dokument des christlichen Glaubens einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Der Kommentar, eine seelsorgerlich motivierte Vers-für-Vers-Auslegung, verbindet Allgemeinverständlichkeit mit wissenschaftlicher Genauigkeit. Exkurse vertiefen theologische Einzelfragen, und ein Fremdwörterverzeichnis hilft, theologische und rhetorische Fachbegriffe zu verstehen. So können sich auch theologisch nicht geschulte Leser die Botschaft des Römerbriefs mit Gewinn aneignen. In besonderer Weise eignet sich das Buch zum Selbststudium und als Arbeitsgrundlage für Gemeindegemeinden und Hauskreise. Noch ein Vorteil: Wer einen Zugang zum Römerbrief gefunden hat, versteht auch den Ursprung und die Anliegen der Reformation besser.

*Eine Auslegung des Römerbriefs, 224 Seiten, Paperback*

**Bestell-Nr. 548229**

**€ 10,00**

den zugeführt, weil die Aussicht auf Rettung in den Augen der Migranten noch angestiegen ist.

### **Es fehlt ganz einfach die Hilfe am Ort des aufkommenden Problems. Hier etliche Anregungen:**

– Eine nachhaltige (Politiker benutzen ja diesen Ausdruck mit großer Vorliebe) Entwicklungspolitik, muss vor allem dann zum Tragen kommen, wenn die Hilfe ausläuft. Kompetenzvermittlung und Sozialisierung sind unumgängliche Schritte, um Menschen zur Selbständigkeit zu führen.

– Ein definitiver Stopp von Waffenlieferungen in Krisenländer, aber vor allem auch in Länder, die mit ihnen sympathisieren.

– Faire Handelsabkommen mit Ländern der Dritten Welt, die den Menschen dieser Länder die Möglichkeit geben, ihre Produkte zu fairen Preisen zu verkaufen und zu exportieren und mit diesem Geld hochwertige Produkte (und nicht abgelutschte Hühnerknochen) aus unseren Ländern zu importieren.

– Behandeln von Migrationsproblemen dort, wo die Migranten her kommen. Ein EU-Büro in jedem Land, aus dem Migranten zu erwarten sind (dort, wo das nicht möglich ist, soll es so nahe wie möglich bei dem Heimatland auf seinem voraussichtlichen Migrationsweg sein); hier können Anfragen betreffs Ausreise in ein EU-Land verbindlich behandelt werden, in dem Sinne, dass es jedem klar sein müsste, dass ein Auswandern aus seinem Heimatland ohne Genehmigung des EU-Büros vollkommen sinnlos sei. Spätestens aber vor dem gefährlichen Seeweg über das Mittelmeer müsste diese Selektion durchgeführt werden. Dies würde zusätzlich das menschenverachtende Treiben der Schlepper zum größten Teil verhindern.

– Noch ein Wort zu Einwanderer aus dem Balkan. Aus persönlichen Gesprächen mit Freunden aus verschiedenen Balkanländern geht eines ganz klar hervor: Es sind gerade die Leute, die in unseren EU-Ländern nach Arbeit suchen, die in ihren Ländern am meisten vermisst werden. Sie haben die Ausbildung, die dringend erforderlich ist, um ihre Industrie aufzubauen. Jeder, der fortläuft, steigert die Not in seinem Heimatland.

### **Toleranz hat Grenzen**

Bei jedem Einzelnen, der in Deutschland ankommt, müsste eins ganz klar sein: Wir sind ein tolerantes Volk, aber die Grenzen der Toleranz sind vom Grundgesetz und den Gesetzen festgelegt. Dies müsste jeder Einwanderer wissen und sich schriftlich dazu verpflichten, das Land, seine Gesetze, seine Bewohner mit ihrer Kultur zu respektieren. Er müsste sich weiter bewusst sein, dass jede Zuwiderhandlung gegenüber seiner Verpflichtung unwiderruflich seine sofortige Ausweisung zur Folge haben wird. Parallelgesetze für bestimmte Gruppen von Leuten (z.B. Scharia) sind absolut unannehmbar. Die Grenzen eines Landes sind definiert als der Bereich, innerhalb dessen die Gesetze des Landes - und keine anderen - für jeden Menschen volle Gültigkeit haben. Wer das nicht annehmen kann, ist fehl am Platz. Sowohl von der Politik als auch von den Medien

wünsche ich mir eine objektive Darstellung der gegebenen Lage. Es ist niemandem gedient, das Land in Gute und Schlechte, in hell und dunkel, in ordentliche Menschen und Pack einzuteilen. Es ist Manipulation, wenn nur die Nachrichten verbreitet werden, die die positive Seite der aktuellen Völkerwanderung hervorheben. Niemand ist Rassist, oder Nazi, der sich ernsthaft Sorgen über die Zukunft seines Landes macht und dabei zu anderen Schlussfolgerungen kommt wie der „Main Stream“. Denn sehr oft entpuppt sich gerade das, was am lautesten hinausposaunt wird, als großer Irrtum. (Der Autor ist nationaler Pastor, war 32 Jahre Hochschullehrer für Elektrotechnik und von 1999 bis 2013 Vorsitzender der Evangelischen Allianz Luxemburg.)

## **Wenn Hirten geistlich irren...**

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und bayerische Landesbischof, Heinrich Bedford-Strohm, ist seit kurzem Kuratoriumsmitglied im Islamischen Zentrum München e.V. Die Arbeit des Islamzentrums gründet nach eigenen Angaben auf dem islamischen Glaubenszeugnis „Kein Gott außer Allah (d.h. der alleinige Gott), und Muhammad ist Allahs Gesandter.“ Grundlage der Arbeit seien „Allahs Wort (der Koran) und das Beispiel (die Sunna) des Gesandten.“

### **Zur Kuratoriumsmitgliedschaft des EKD-Ratsvorsitzenden in diesem islamischen Verein nimmt die Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen wie folgt Stellung:**

Aus christlicher Sicht ist es eine gravierende Fehlentscheidung, wenn ein Landesbischof und zugleich oberster Repräsentant der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) durch aktive Mitwirkung in einem islamischen Stiftungsrat das Bekenntnis einer Ideologie fördert, deren Lehre dem biblischen Glauben konträr gegenübersteht. Zurecht fordert der Vorsitzende der Konferenz Bekennender Gemeinschaften in den evangelischen Kirchen Deutschlands, Pfarrer Ulrich Rüß, die Distanzierung der bayerischen Landessynode und des Rates der EKD von einer solchen Haltung. Wer sich vom Islam in Dienst nehmen lässt, verehrt andere Götter, verlässt das Fundament des Glaubens an den dreieinigen Gott und verrät den Anspruch von Jesus Christus: „Ich bin die Wahrheit“. - Deshalb ist es völlig unverständlich, wenn der Vorsitzende der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA) und Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, Dr. Michael Diener, die Mitgliedschaft des EKD-Ratsvorsitzenden im Stiftungsrat des Islamischen Zentrums München gegenüber der Presse gutheißt. - Für Christen kann es keine Gemeinsamkeiten mit dem Islam geben. Seine Lehre ist weder zu akzeptieren noch zu fördern. Wohl aber haben Christen die Pflicht, Muslimen im täglichen Leben in Liebe und Barmherzigkeit zu begegnen und ihnen bei Verfolgung Schutz zu gewähren. Wenn Hirten der Kirche geistlich irren und ihre Verlautbarungen dem vom Geist Gottes inspirierten Wort Gottes widersprechen, sollten ihnen Christen den Gehorsam verweigern und ihnen nicht folgen. – „*Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.*“ (Offb 1,8).